

## Unsere DNA feiern

### 75 Jahre Grundgesetz – ein Fest der Dankbarkeit

Am 23.5. feierten wir 75 Jahre Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. BP Steinmeier: *„Dieses Grundgesetz war nie für die Ewigkeit geschaffen und hat doch überdauert, hat uns getragen durch die Zeit. ... Ein Provisorium sollte es sein. Aber was für eins war es dann! Ein Meisterwerk war, was da in zwei Wochen zunächst als Expertenentwurf auf Herrenchiemsee und dann in wenigen Monaten im Parlamentarischen Rat leidenschaftlich diskutiert, errungen, auf den Weg gebracht worden ist. ... Ich bin fest davon überzeugt: Diese Verfassung gehört zum Besten, was Deutschland hervorgebracht hat. Eigentlich ein Wunder, wenn wir uns klarmachen, unter welchen Bedingungen das großartige Werk entstanden ist.“*

*„Und gerade in diesen Zeiten war dieses Grundgesetz ein Aufbruch in eine hellere Zukunft. Sein Kern ist die Freiheitsverheißung, festgeschrieben in neunzehn Grundrechten, verbindlich und einklagbar. Über allem steht ein Fixstern: jener große, fulminante Satz in Artikel 1 ...: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Dieser Satz hat nichts von seiner Bedeutung eingebüßt, nichts von seiner Wucht verloren. Er ist kategorischer Imperativ unserer Verfassungsordnung, er ist moralische Selbstverpflichtung zugleich.“*

### DNA unseres Landes – DNA unseres Glaubens

Mich erinnern diese Worte sehr an das, was wir an Fronleichnam feiern: Ein Fest der Menschenwürde! Wir sind Gott so wichtig, dass er in diese Welt gekommen ist, dass er unter extremen Bedingungen durch den Wahnsinn, zu dem Menschen fähig sein können, gelitten hat und uns als Kern seiner Botschaft, seines Testaments, die Freiheit verkündet hat: Freiheit von allem Lebensverneinenden wie Sünde und Tod, Freiheit von aller Unterdrückung, von Bevormundung. Und der Kern, die DNA ist greifbar in jenem Mahl, das wir heute insbesondere feiern: das letzte Abendmahl, das Mahl seiner bleibenden Gegenwart. Von ähnlicher Schlichtheit und dennoch durchschlagender Kraft wie die Worte des Grundgesetzes: *„Das bin ich für Euch – so seid auch Ihr füreinander!“* Und alles, was sich im Lauf der Zeit darübergelegt hat: Strenge Hierarchie, monarchisches Herrscherdenken, bevormundende und entmündigende Moralsätze, jeglicher Missbrauch von Macht, Geld oder gar Kindern oder großen Leuten ist verabscheuenswürdig – gehört aber auch nicht zur DNA des Christseins!

## **DNA: Communio – Heilsame Gemeinschaft**

Was ist diese DNA genau und was feiern wir heute? Es geht um unsere Identität – aber nicht wie früher um die Abgrenzung zu den Evangelischen oder anderen Religionen, dann müssten wir uns eher abschotten in unserem Kirchenraum. Wir tun es nicht, selbst wenn das Fronleichnamsfest vor gut 700 Jahren eher aus einer frommen, nach innen gewandten Eucharistiemystik entstanden ist. Es geht uns vielmehr um ein Bekenntnis zur Gemeinschaft der Glaubenden, aber auch zur Gemeinschaft der anderen, zu der wir auch gehören. Wir machen es deutlich, wenn wir heute (eigentlich) durch die Straßen unserer Gemeinde ziehen, in denen alle möglichen Menschen wohnen und leben. Wir demonstrieren nicht für ein bestimmtes Thema, wir demonstrieren generell unsere Hoffnung, unsere Lebensfreude, unser Grundbekenntnis zu den anderen Menschen, auch den „fremden“! Unsere DNA heißt Communio, Gemeinschaft! Als solche sind wir heute unterwegs und feiern, dass wir Grund zur Hoffnung haben!

## **Hartmut Rosa: Vom Resonanzgeschehen unseres Glaubens**

Hartmut Rosa, Soziologe in Jena, erkennt die DNA unseres christlichen Glaubens in einem dreifachen Resonanzgeschehen: Die Resonanz zwischen Menschen, die Resonanz zu den Dingen sowie die Resonanz zum umgreifenden Anderen. Diese Beziehungen sind die Grundlage jeder Gesellschaft, sagt Rosa, daher braucht Demokratie auch die Religion:

- Ausgrenzung ist in der christlichen Gemeinde fehl am Platz, Christsein bedeutet, sich zu bemühen, dass jeder und jede in seiner Würde anerkannt wird.
- Dazu gehört das Aufeinanderzugehen, wenn man sich noch nicht kennt (wie die Jünger, die auf den bisher Unbekannten zugehen, um das Mahl vorzubereiten)
- Dazu gehört, dass alle einen Beitrag leisten: Schön sichtbar geworden in den vielen Blumenspenden für den heutigen Tag – plötzlich entsteht aus Nichts eine Überfülle!

Überall, wo sich Menschen so verhalten, wird etwas sichtbar von dem Größeren, das dadurch sichtbar wird: ein „Wozu das alles“ – ein „Aus welcher Kraft eigentlich?“ Unsere Beziehungen deuten hin auf die Beziehung zu unserem Gott, der uns mit seiner Lebensart heute wieder in Fleisch und Blut übergehen will.